



**Gestaltungsbeirat der Landeshauptstadt Stuttgart
- Protokoll der 31. Sitzung am 20. Februar 2024 –**

Gestaltungsbeirat

Patrick Gmür, Vorsitzender
Marianne Baumgartner (entschuldigt)
Axel Lohrer
Marianne Mommsen
Prof. Christa Reicher (entschuldigt)
Prof. Mikala Holme Samsøe
Herwig Spiegl

Beisitzerinnen und Beisitzer der Verwaltung

Bürgermeister Peter Pätzold	Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt
Kerstin Rickes	Leiterin Baurechtsamt
Thorsten Donn	Leiter Amt für Stadtplanung und Wohnen (AfSW)
Stephan Oehler	Stv. Leiter Amt für Stadtplanung und Wohnen (AfSW)
Matthias Bertram	AfSW, Leiter Abteilung Stadterneuerung und Wohnbautentw.
Dominik Schultheiß	AfSW, Abteilung Städtebauliche Planung Filder
Sandra Bühler	AfSW, Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat

Der Vorsitzende Herr Patrick Gmür begrüßt die Anwesenden im Rathaus und eröffnet daraufhin die 31. Sitzung des Gestaltungsbeirats.



Öffentliche Sitzung

TOP 1	Neubau Schulgebäude, Möhringer Landstraße, Stuttgart - Vaihingen
Bauherr/ Planung	Freie Evangelische Schule Stuttgart e.V. Planungsgruppe Landschaft und Raum, Korntal Werkhaus GmbH, Steinenbronn
Vortrag	<p>In unmittelbarer Nähe der Freien Evangelischen Schule Stuttgart (FES) befindet sich das Grundstück für den angedachten Neubau der Grundschule. Die FES vereint 5 Schularten mit aktuell ca. 1.350 Schülerinnen und Schülern. Aufgrund einer starken Nachfrage soll ein Grundschulgebäude für 300 Kinder in 12 Klassen realisiert werden, um somit dem weiteren Flächenbedarf gerecht zu werden.</p> <p>Das Grundstück entlang der Möhringer Landstraße ist eingefasst von einer zweigeschossigen Wohnbebauung mit geneigten Dächern und als Gemeinbedarfsfläche ausgewiesen. Im nördlichen Bereich befindet sich ein eingeschossiges Kindergartengebäude mit Außenbereich, welches bestehen bleibt und in seiner Nutzung nicht eingeschränkt werden soll. Im südlichen Bereich soll das sanierungsbedürftige Kindergartengebäude abgebrochen und durch den Neubau ersetzt werden.</p> <p>Das Neubauvorhaben ist als winkelförmiger Baukörper mit zwei Vollgeschossen konzipiert. Das Staffelgeschoss ist als gläsernes Pultdach ausgebildet. Der Charakter des Gebäudes soll zugewandt und einladend sein. Die Fluchttreppe entlang der Südfassade wird als gestalterisches Element verstanden und fungiert zugleich als Zuschauertribüne.</p> <p>Das Raumprogramm sieht im Erdgeschoss die Horträume sowie im östlichen Flügel eine Sport- und Bewegungshalle vor. Im Obergeschoss befinden sich die Klassenräume sowie im westlichen Bereich eine Cafeteria. Im Kellergeschoss ist eine Kochküche vorgesehen, für die Versorgung an beiden Standorten.</p> <p>Beide Standorte sollen über ein dazwischenliegendes Grundstück an der Wegländerstraße fußläufig erschlossen werden. Demzufolge ist angedacht einen Fußweg herzustellen, welcher sich größtenteils innerhalb eines Pflanzstreifens befindet. Fahrradstellplätze sind auf diesem Grundstück sowie östlich des Grundschulgebäudes vorgesehen.</p> <p>Die Freiflächengestaltung sieht vor die Grundstücksränder qualitativ zu gestalten und das üppige Bestandsgrün, insbesondere am südlichen Grundstücksrand, weitestgehend zu erhalten. Der Schulhof verfügt über einen Spiel- und Bewegungsbereich mit einer Ab-</p>



folge von verschiedenen Geräten. Weiterhin sind ein Spielfeld, welches zugleich als Retentionsfläche dient, sowie Rundbänke um zwei große bestehende Lindenbäume angedacht.

Empfehlung

Das Gremium erkundigt sich zunächst zur Entstehungsgeschichte des Vorhabens und äußert die Frage, warum der Standort des Neubaus nicht näher bei dem bestehenden Schulgebäude geplant ist.

Der Vorhabenträger erläutert hierzu, dass das bestehende Grundstück aus unterschiedlichen Gründen keine Erweiterungsoptionen bietet und zugleich die Entzerrung der Grundschule und Oberstufe Vorteile bietet.

Die Gestaltungsbeiräte betonen die starke Beziehung des neuen und bestehenden Standorts, insbesondere mit Blick auf die ange-dachte Kochküche, von welcher das Essen für rund 1.300 Menschen an den benachbarten Standort transportiert werden muss. Deswegen wäre es grundsätzlich wünschenswert, wenn die Gebäude direkt nebeneinanderstehen könnten. Der Beirat verweist hierzu auf den bestehenden Parkplatz im Norden der FES, als mögliche Potentialfläche.

Das Gremium ist der Auffassung, dass das Projekt keine klare städtebauliche Setzung zeigt. Der angedachte winkelförmige Gebäudetyp ist sehr raumgreifend und in Bezug auf den bestehenden Schulkomplex ist die Orientierung des Baukörpers nicht schlüssig.

Das Gremium regt in diesem Zusammenhang an, die Setzung und Orientierung des Gebäudes zu prüfen. Die Projektverantwortlichen erläutern hierzu, dass das Schulgebäude bewusst zur Möhringer Landstraße orientiert ist, um so von der Außenwirkung sichtbar und transparent zu sein.

Als herausfordernden Punkt nennen die Beiräte, dass das Erdgeschoss mit vier Eingängen konzipiert ist. Der Beirat empfiehlt die Zugänge und innere Erschließung zu prüfen sowie einen klaren Haupteingang zu definieren. Weiterhin sind die Beiräte skeptisch, ob das schräge Glasdach die richtige Antwort in puncto Architektursprache und Materialwahl ist.

Mit Blick auf die fußläufige Erschließung merken die Beiräte kritisch die angedachte Wegeverbindung von der Möhringer Landstraße zum Grundstück in der Wegländer Straße an, da sich hier Zielkonflikte in Zusammenhang mit dem Pflanzstreifen ergeben.

Die Beiräte würdigen abschließend die schlüssige Vorstellung und den hohen Anspruch des Vorhabenträgers hinsichtlich der Realisierung eines qualitativ hochwertigen Projekts. Insgesamt vermag das Vorhaben noch nicht zu überzeugen. Deswegen möchten die Beiräte die



Vorhabenträger motivieren das Projekt bezüglich der genannten Themen zu schärfen, um so dem hohen Anspruch gerecht zu werden.

Der Gestaltungsbeirat wünscht viel Erfolg bei der weiteren Bearbeitung und freut sich über eine Wiedervorlage nach den nächsten Konkretisierungsschritten.



TOP 2	Sanierung und Anbau Villa Berg, Stuttgart-Ost (Wiedervorlage Sitzung 29)
Bauherr	Landeshauptstadt Stuttgart
Planung	Atelier Brückner, Stuttgart
Vortrag	<p>Die Projektverantwortlichen erläutern eingangs den aktuellen Stand des Vorhabens sowie die derzeitige politische Diskussion zur Umfänglichkeit der Varianten. Seit der Vorstellung in der Oktobersitzung des Gestaltungsbeirats fanden in kleiner Runde zwei weitere Besprechungen mit den Beiräten statt.</p> <p>Der Vorhabenträger hat sich intensiv mit den Kritikpunkten auseinandergesetzt und die beiden Varianten hinsichtlich der Aspekte Baumasse, historische Villa als Hauptakteur, Erschließung und Verzahnung mit dem Park überarbeitet.</p> <p>Entsprechend der Empfehlung des Gestaltungsbeirats wurde die Variante Ost am umfänglichsten überarbeitet. Angedacht ist ein eigenständiger Pavillonbau auf der Ostseite. Mit dem losgelösten Baukörper soll gemeinsam mit der historischen Villa und dem Gutbrod-Bau ein Dreiklang entstehen. Der kleine Saal befindet sich im Untergeschoss und öffnet sich über einen Tiefhof nach Osten. Der Pavillon ist unterirdisch mit der Villa verbunden.</p> <p>Bei dieser Variante ist die historische Parkachse von einer Bebauung freigehalten. An der Villa sind zurückhaltende Ergänzungen vorgesehen (einstöckiger Eingangsbereich und zurückversetzter Dachaufsatz). Der Erweiterungsbau im Norden der Villa fungiert als Haupteingang und soll die Bedeutung der Villa stärken. Eine gastronomische Nutzung ist im Erdgeschoss des Pavillons sowie im ehemaligen Stimmzimmer der Villa Berg vorgesehen.</p> <p>Die Variante Nord verfolgt weiterhin den Ansatz der Rekonstruktion und Interpretation der historischen Elemente der Flügel und Türme. Allerdings wurde in der Überarbeitung der östliche Flügel verkürzt, als öffnende Geste nach Osten und größerem Abstand zum Gutbrod-Bau. Der Haupteingang ist im Ostflügel vorgesehen. Der Zugang von der Westwiese erfolgt durch einen Torbogen im Westflügel. Der kleine Saal befindet sich im Untergeschoss, welcher über eine begrünte Freitreppe im Osten mit dem Park verzahnt ist. Die Gastronomie ist im Westflügel auf zwei Ebenen angedacht.</p>
Empfehlung	<p>Der Gestaltungsbeirat würdigt die sehr fundierte und gut nachvollziehbare Präsentation dieser komplexen Aufgabe.</p> <p>Das Gremium erkundigt sich zunächst, inwieweit bei den vorliegenden Varianten Baumasse eingespart wurde. Der Vorhabenträger erläutert hierzu, dass die Baumasse geringfügig reduziert wurde. Insbesondere bei der Variante Ost ist dies deutlich sichtbar, da der</p>



Kleine Saal nicht mehr auf dem Sockelplateau, sondern im Untergeschoss vorgesehen ist.

Die Beiräte freuen sich über die gelungene Weiterentwicklung der Variante Ost. Das Gremium ist sich einig, dass mit dem Pavillon eine selbstverständliche städtebauliche Setzung entsteht, welche sehr gut mit den bestehenden Gebäuden und der besonderen Parklandschaft harmoniert.

Der losgelöste Baukörper wird städtebaulich als richtige Antwort auf die Bestandssituation verstanden. Das Gremium bekräftigt den Ansatz, dass die neue Zeitschicht eher zurückhaltend sein soll und betont gleichzeitig, dass gerade in der Reduktion die Herausforderung liegt.

Die Beiräte betonen, dass bei der Variante Ost die Organisation klar ablesbar ist und die Erschließung und Zugänge sehr stimmig sind. Insbesondere ist es positiv, dass der Haupteingang auch den Kleinen Saal im Pavillon erschließt.

Weiterhin wird aus Sicht der Landschaftsplanung die Variante Ost als sehr gelungen empfunden. Mit dem angedachten Pavillon ergibt sich ein Beziehungsraum mit der Villa und dem Park und es entsteht ein Mehrwert für das gesamte Ensemble. Im Gegensatz dazu findet bei der Variante Nord keine Aufwertung des Parks statt.

Zusammenfassend empfehlen die Gestaltungsbeiräte einstimmig die Variante Ost weiterzuverfolgen. Das Gremium ist überzeugt, dass mit dieser Variante eine sehr gute Ausgangsgrundlage für die nächsten Konkretisierungsschritte vorliegt. Die Beiräte werden die Gremienberatung mit großem Interesse verfolgen und sind gerne bereit, bei der weiteren Entwicklung zu unterstützen.



Der Vorsitzende schließt anschließend die öffentliche Sitzung.

Der Vorsitzende dankt im Namen aller Beiratsmitglieder den Vertreterinnen und Vertretern der Bauherrschaft und des Planungsbüros sowie der Verwaltung für die Vorstellung der Projekte und wünscht gutes Gelingen für die weiteren Planungen.

Die Empfehlungen des Gestaltungsbeirats werden den Projektbeteiligten gesondert zugesandt. Sie werden als Teil dieses Sitzungsprotokolls veröffentlicht und auf der städtischen Webseite eingestellt, sofern sie in öffentlicher Sitzung beraten wurden.

Der Gestaltungsbeirat wird von der Verwaltung über die Weiterentwicklung der beratenen Projekte informiert. Davon ausgehend behält er sich vor, eine erneute Befassung in einer der nächsten Sitzungen vorzuschlagen.

Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am Dienstag, den 30. April 2024, ab 13:00 Uhr im Hospitalhof, Büchsenstr. 33, 70173 Stuttgart, statt.

Die Tagesordnung wird eine Woche vor dem Sitzungstermin auf der Internetseite www.stuttgart.de/stadtplanung/gestaltungsbeirat veröffentlicht und versandt.

Stuttgart, den 01.03.2024

Patrick Gmür
Vorsitzender des Gestaltungsbeirats